

4. Juni 2021



VATERTAG

Abschlussveranstaltung der jungenpädagogischen Fortbildungsreihe:
„Laut(er)starke Jungs“



Dr. M. Stenger, G. Müller,
Prof. Dr. F. Grittner, A. Hippen (von rechts)

In der Veranstaltung wurde die Bedeutung des Vaterthemas als ein unverzichtbares Element in der Jungenpädagogik beleuchtet. In insgesamt acht Veranstaltungen wurden Basics, Modelle und Projekte vorgestellt sowie individuelle Projekte entwickelt. Somit bot die Fortbildungsreihe viele Anregungen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Nach Grußworten von **Dr. Matthias Stenger**, Landschaftsdirektor, und einem zusammenfassenden Rückblick, stellte **Almut Hippen**, Bildungskordinatorin, die Referenten vor. **Prof. Dr. Andreas Eickhorst**, Hochschule Hannover, Abt. Soziale Arbeit und **Yves Steininger**, Klinischer Psychologe, Hamburg, gestalteten den VATERTAG durch ihre Vorträge vor Ort. Dr. Reinhard Winter, wurde für das Schlussplädoyer am Nachmittag digital zugeschaltet.



Prof. Dr. A. Eickhorst, Y. Steininger, A. Hippen (von links)

Lange Zeit war die Vater-Kind-Beziehung in der Forschung kaum von Interesse. Die Vaterdimension galt als zu vernachlässigende Dimension und fand hauptsächlich Berücksichtigung in Themen wie Gewalt und Missbrauch durch den Vater. Auch im Zusammenhang mit Mädchenpädagogik ging es eher um die Mutter-Tochter-Beziehung, wie **Prof. Dr. Eickhorst** eingangs erwähnte. Auf die Frage, was das Spezielle in der Vater-Sohn-Beziehung sei, antwortete **Yves Steininger**: die Söhne sind auch auf der Suche danach, wie sie werden sollen und fragen sich dabei, an wem sie sich orientieren können. Dabei ist es natürlich, dass die Söhne primär auf den Vater schauen als ein wichtiger Pfeiler in der Orientierung. Steininger beschrieb, dass in seiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, bei denen der Vater nicht präsent ist, spätestens mit einsetzender Pubertät die Frage nach ihrer Herkunft an Bedeutung gewinnt. Sie wollen wissen, wer ihr Vater ist.



Karl-Heinz Krämer organisierte das Live-Streaming

Beide Referenten betonten Unterschiede in den Beziehungen Vater – Sohn und Vater – Tochter. Eickhorst sprach von doppelter Männlichkeit. Der Sohn sieht sich in dem Vater, wie er eines Tages werden könnte. Doch der Vater sieht sich auch in seinem Sohn, wie er einst war. Sowohl der Vater als Entwicklungsförderer, als auch das Kind als Sinnstifter für den Vater erfüllen eine zentrale Funktion im Leben des anderen.

Als Fazit zog Steininger, dass der auf die Psyche und den Körper des Kindes einflussnehmende Beitrag des Vaters, sowohl additiv zu dem der Mutter, als auch für sich stehend von einzigartiger Bedeutung ist.

Eickhorst beschrieb, dass Väter oft als „zweiter Elternteil“ gelten und allenfalls „mit“ dabei sind. Das sollte nicht so bleiben. Denn Väter (wie Mütter) sind wertvolle und gleichberechtigte und -berechtigte Elternteile. Väter haben eine wichtige Funktion für die Entwicklung der Kinder und sind mehr als eine reine Unterstützung. Positives Erleben der Vaterschaft ist Grundlage einer positiven Vater- Kind-Beziehung. Hierfür benötigen Väter Unterstützung, wie Mütter auch. Zeitarmut wird als das Kardinalsymptom der heutigen „überforderten“ Elterngeneration benannt. Biologisch haben beide Elternteile gleiche Fähigkeiten und dies bereits ab der Geburt des Kindes.

In der pädagogischen Arbeit mit Vätern sind verschiedene Formate denkbar.

Eickhorst benannte potentielle Tür-Schließer und Tür-Öffner im Kontakt mit den Vätern und meint damit, die eigene Haltung, mit der die Lehrer*innen oder Erzieher*innen Vätern in KiTa und Schule begegnen und die Gestaltung dieser Kontakte. Ein vaterfreundlicher,

gleichberechtigter Umgang hilft in der Planung und Umsetzung von Elternkontakten. In der anschließenden Diskussion brachten die Teilnehmenden viele Beispiele von Situationen ein, in denen die Vaterposition nicht besetzt war, sowohl durch Trennung der Eltern als auch durch den Tod des Vaters. Beide Referenten empfahlen in diesen Fällen den Einbezug von sekundären Bezugspersonen, z.B. über den Sportverein, Feuerwehr, etc. Auch die pädagogischen Akteure in KiTa und Schule können zu wichtigen Bezugspersonen werden. Ein mittelfristiges Ziel bezogen auf die öffentliche Wahrnehmung könnte sein: Väter sind gleichwertig und selbstverständlich gemeint – und nicht mehr „auch“ und „mit“ dabei!

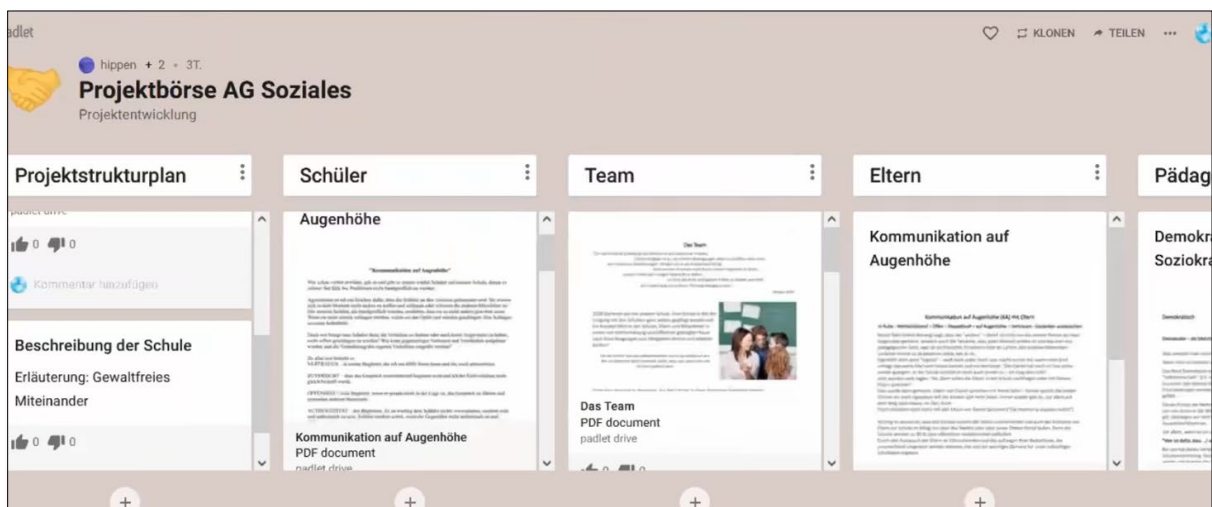
Trauerarbeit in dem Fall, wenn der Vater verstorben ist, gilt als ein wichtiger Bestandteil der Adaption der veränderten Beziehungssituation von Kindern und Jugendlichen.

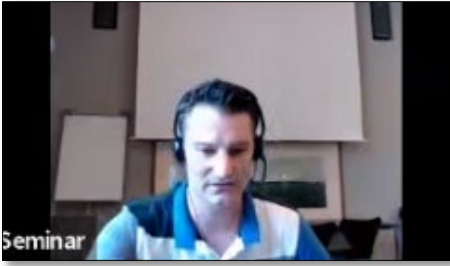
Das Rahmenprogramm bot den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich eine digitale Wanderausstellung mit dem Titel „VATERSEIN gestaltest du“ (<https://papaseiten.de/wanderausstellung>) anzusehen.

In der Mittagspause wurden Projekte präsentiert, die Teilnehmer*innen während der Dauer der Fortbildungsreihe entwickelt hatten und in denen die Inhalte verschiedener Fortbildungsangebote innovativ für die Bereiche Leseförderung, Natur, Soziales, Sport und Netzwerk umgesetzt wurden. Informationen erhielten die Teilnehmer*innen hierzu ebenfalls über das Veranstaltungspadlet.



Heike Buß, Projektbörse AG Soziales





Jörg Lüpkes, Projektbörse AG Sport



Arne Domschy, Folkert Kruse, Projektbörse AG Natur



Almuth Nessen, Petra Baumgarten, Projektbörse AG Netzwerk

Moin!
 Wie arbeite ich mit diesem Padlet?
 Ganz einfach: Am Anfang jeder Spalte steht ein Plus. Dieses einfach anklicken und es öffnet sich ein neuer "Post". Dort kann man einfach Texte einfügen. Ein Titel würde in fetter Schrift erscheinen. Eine einfache Nachricht ohne Titel einfach ins untere Textfeld schreiben. Am unteren Ende des Posts finden sich die entsprechenden Symbole für das Hochladen von Dateien, für das Verlinken von Internetseiten etc. Zum Bearbeiten eines Posts bitte den "Post" anklicken, der oben ist.

Wer sind wir?
 Der Ausbau des Glasfasernetzes in Aurich läuft! Ultraschnell und Ultrastabill!
 In diesem Sinne könnte auch das Pädagogische Netzwerk Aurich arbeiten :-)))
 Diese Aufnahme ist in der Kreuzstraße in Aurich entstanden.

VOTING
 Vielen Dank an die Projektentwickler*innen für dieses tolle Projekt!
 Viel Spaß und Freude bei der Durchführung!!!
 Almuth Nessen, Uricianum Aurich
 Petra Baumgarten, RS Aurich
 Christian Nannen, LK Aurich
 Mario Feddings, LK Aurich
 Martin Jakobs, LK Aurich
 Gerda Müller, BR Ostfriesland

Evaluationskriterien
 Gendergerechtigkeit
 Welchen Genderspekt erfüllt das Projekt?
 Regionaler Transfer
 Ist das Projekt übertragbar auf andere Institutionen/Landkreise /Gebietskörperschaften
 Die Idee des pädagogischen Netzwerkes ist von Emden übernommen worden. Somit ist eine Übertragbarkeit auf andere

Gesamteindruck
 Wie gefällt euch das Padlet des PädNets Aurich?
 Wir freuen uns auf euer Feedback!
 Vielen Dank!

Termine PädNet Aurich
 Nächster -öffentlicher- Termin
 Alle, die interesse haben, sind herzlich zum kommenden Termin am Donnerstag, 24.06.2021 von 13:15 bis 14:15 Uhr eingeladen!
 Meeting-URL: | <https://zoom.us/j/94775375417>
 Meeting-ID: | 947 7537 5417
 Inhalte:
 • Vorstellung PädNet & neue Teilnehmer*innen
 • Bericht vom Vattertag
 • Aktuelles

Projektbörse AG Lesen

DANKE!
 Vielen Dank an Kerstin Klamm und Kira Mangold von der Oberschule Herrentor aus Emden für dieses tolle Projekt!
 Viel Spaß und Freude bei der Durchführung!!!

Evaluationskriterien
 Regionaler Transfer
 Dieses Projekt ist auf alle Schulformen übertragbar. Sei es in der Schulsozialarbeit, als AG oder im Deutschunterricht für eine Pflichtlektüre. Neben der Leseförderung ist es wichtig, die Leseanimation zu integrieren, um das Leseeinteresse bei den Schüler*innen zu wecken.
 Systemrelevanz
 Das Lesen hat neben vielen tollen Geschichten auch andere positive Aspekte. Unter anderem unterstützt, im Vergleich zum Smartphone, Fernsehen usw. das Lesen von Büchern die Fähigkeit, sich länger auf eine Sache konzentrieren zu können und es wirkt stressreduzierend. Lesen fördert auch das Einfühlungsvermögen und das Verständnis für seine Mitmenschen. Durch die Geschichten lernen Selbstleser und

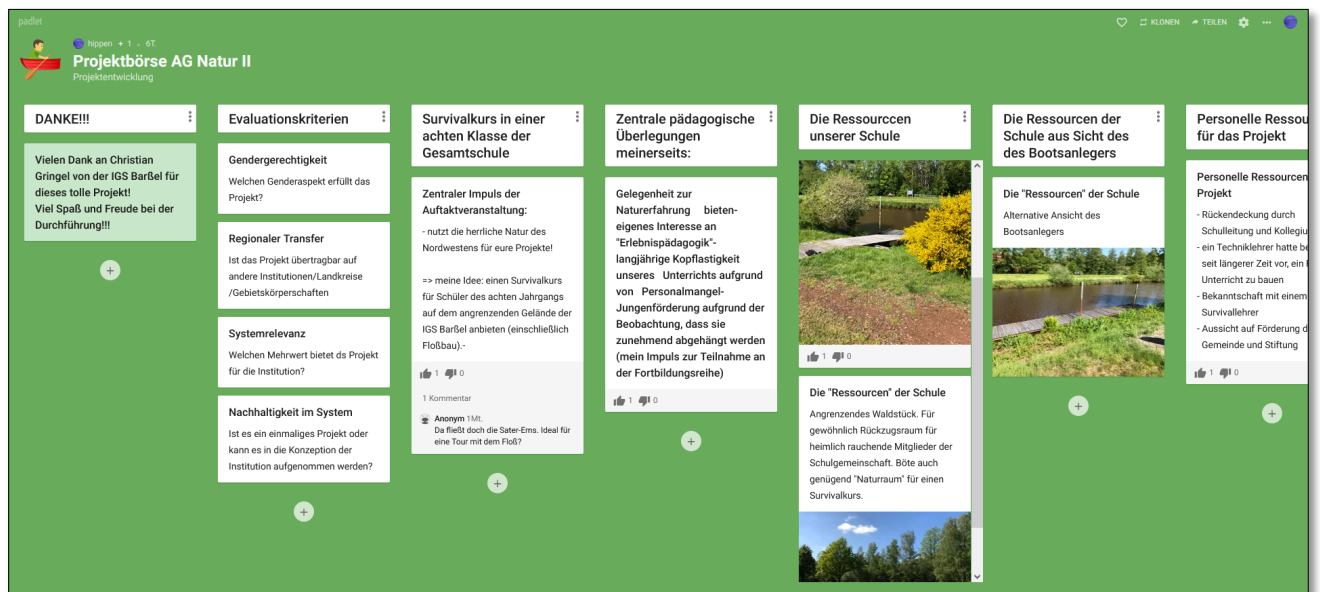
Ziele
 Mit der Leseförderung wollen wir unter anderem die Lesefähigkeit/Lesekompetenz fördern, die Freude am Lesen wecken, zum regelmäßigen Lesen motivieren und das Interesse an Literatur stärken.

Leseförderung für Jungen zum Buch "Der Tag, an dem ich cool wurde"
 Die Schulsozialarbeit der Oberschule Herrentor in Emden bietet eine AG mit dem Schwerpunkt "Leseförderung für Jungen" aus den fünften Klassen an. Geplant und durchgeführt wird das Projekt von der Dipl. Sozialpädagogin Frau Klamm und der Anerkennungspraktikantin Frau Mangold.

Lektüre
 Der Fokus liegt auf dem Buch "Der Tag, an dem ich cool wurde". In diesem Buch geht es um zwei elfjährige Jungen, die von der Jungsguppe "FabFive" in der Schule gemobbt werden. Die Zwei schmiegen einen Racheplan, der gründlich schiefl geht und zur Strafe in einem öden Campingurlaub endet. Das Blatt wendet sich jedoch und es werden die besten Sommerferien aller Zeiten - erst recht, als sie herausfinden, dass der Anführer der "FabFive" gar nicht so cool ist, wie er vorgibt zu sein...
 • Altersempfehlung: ab 10 Jahren
 • ISBN: 978-3-7891-4045-7
 • Seiten: 256
 • Verlag: Verlag Friedrich Oetinger

Verschiedene Methoden
 Herrentor Emden, da in der Schulstation Tiergestützt gearbeitet wird)
 Schülhündin Meena
 Hier ist Schülhündin Meena als Lesehilfe zu sehen.
 Das Hörbuch wird mit einbezogen

Projektbörse AG Natur II



Sollten Sie an weiteren Informationen zu den einzelnen Projekten interessiert sein, melden Sie sich bitte unter: hippen@ostfriesischelandschaft.de



Im abschließenden Schlussplädoyer sprach sich

Dr. Reinhard Winter, Jungenexperte und Autor, für die Förderung von Jungenpädagogik aus.

Er versteht unter Jungenpädagogik zunächst einfach den pädagogischen Umgang mit dem Männlichen der Jungen. Dabei sollen geschlechterbezogene Lernprozesse angestoßen und begleitet werden mit dem Ziel, dass das Geschlechtliche sich sozial verträglich entwickelt. Wie in der Fortbildungsreihe immer wieder thematisiert wurde, muss innerhalb dieses

pädagogischen Prozesses die Relation zu anderen Geschlechtern hergestellt werden. Winter bewertete die Bandbreite der Fortbildungsreihe als sehr positiv und betonte, dass alle Fachkräfte jungendpädagogisch tätig sein können und müssen, unabhängig vom biologischen oder sozialen Geschlecht. Dies sollte auf der Grundlage einer fachlichen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten und unter Einbezug praktischer Interventionen geschehen.

Gerda Müller begleitete die Teilnehmer*innen während der Hybridveranstaltung“ online.

